

Altes Programm ganz aktuell

Lehrerkabarett „die daktiker“ in der Aula des Grabbe-Gymnasiums

■ Detmold (aga). Unterrichtsausfall wegen Lehrererkrankung ist immer wieder Thema: Nicht so beim Lehrerkabarett „die daktiker“. Obwohl mit Brigitte Lämberg ein Viertel der „Pädagogen“ erkrankt war, konnte das Kollektiv den Auftritt vor gut 300 Gästen im Grabbe-Gymnasium retten. Andreas Boxhammer, Hans-Peter Königs und Hermann-Josef Skutnik zeigten mit „Kollegen, Chaos, Klassenkämpfe“ ein älteres, trotzdem hochaktuelles Programm.



Loblied auf das Adolphinum: Assessor Krick, Direktor Dr. Bass und Willi R. Laß besingen ihre Lehranstalt.

FOTO: GALLISCH

„Wer das Programm schon gesehen hat und es nicht noch einmal sehen möchte, kann natürlich die Karten zurückgeben“, kündigte Veranstalter Jörg Bickel vor Beginn der Vorstellung an. Doch niemand verließ den zu einem erheblichen Teil ebenfalls mit Lehrkräften gefüllten Zuschauerraum. Dann übernahm Hausmeister Maus das Kommando. In Vertretung des Direktors begrüßte er das Publikum zum Elterninformationsabend – mit einem Diavortrag über das Städtische Adolphinum. Anschließend stellen sich die verschiedenen Lehrkör-

per mit Kostproben aus ihrer ersten Anstellung vor. Da ist der A-14-Assessor Krick, Lehrkörper der alten Schule, der vor allem auch durch penetrantes Umschleimen des Direktors Dr. Bass auffällt. Willi R. Laß, mittlerweile A 13 besoldet, erinnert sich an seine erste Unterrichtsstunde an der Gesamtschule Castrop-Rauxel und den Notendruck. „Eine systemimmanente Komponente, ohne die es anscheinend nicht geht.“

In der freien Lernwerkstatt

hatte Volker Müller-Liebenstreit seine Karriere, die ihn immerhin ins Angestelltenverhältnis an das Adolphinum gebracht hat, begonnen. Damals hatte er sich über jeden Schüler gefreut, der sich „selbstbestimmter integrieren wollte“.

Über allen thront der von Krick umsäuselte, von Laß und Müller-Liebenstreit wegen verstaubter Methoden eher belächelte Direktor Dr. Bass. Dessen Selbsterkenntnis, pädagogisch

eher in einer unteren Liga, organisatorisch aber auf Weltniveau zu rangieren, hat ihn in seinem Streben bis auf den Posten des Schulleiters, des uneingeschränkten Herrschers über die Lehranstalt, gebracht. „Die Schule – das bin ich.“

In zwei Stunden stürzen sich „die daktiker“ in dem 1992er Programm auf Unterrichtsmethoden, Lehrerklichs, zum Beispiel das noch nicht abbezahlten Eigenheim und den Passat Variant, und ihr, was den Schulalltag angeht, überwiegend kundiges Publikum von einer Lachsalm in die nächste. Dabei kommen weder die für den Direktor so eminent wichtigen Schüler- und Absolventenzahlen zu kurz, noch werden Aspekte wie „kollegenfeindliche Familienplanung“ mit Entbindung direkt nach den Sommerferien vergessen.

Einen Ersatztermin für das aktuelle Programm, dann wieder mit Brigitte Lämberg, kündigte Jörg Bickel für das kommende Frühjahr an. Außerdem will das Ensemble sein zum Jahresende herauskommendes Programm „Evaluatör 4“ in Detmold präsentieren.